Arbeiterverein St. Joseph.
Donnerstag, 30 Jan., abends 8 Uhr
Versammlung
des Vorstandes, der Vertrauensmänner und Agenten.
Wichtige Tagesordnung.
Blake, Präses.

Notaris van Everdingen te Terborg zal 3 Febr. by nzet en 17 Febr. 1919 by oeslag, telkens n. m. 2 uur en huize en ten verzoeke van Mej. Wed. KOERSEL-MAN te TERBORG o. m. eilen een groot en solied gebouwd
WINKELHUIS
te TERBORG, gr. 3,04 a., waarin sinds jaren kruide-rierszaak, bevattende be-eden ruimen winkel, 4 amers, keuken, kelder, aschhuis, deel, stalling, n binnenplaats, boven: roote zaal, 3 slaapkamers n groote zolders.
Aanvaarding en betaling Mai 1919.

Bei Konzerten und Tanzvergnügen bin ich bereit, mit meinem Schlagzeug mitzuwirken.
Realschulstr. 9.

Closettpapier
Rolle 75 Pfg.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Ordstr 28. Fernruf 118.

Verkauf:
Waschschrank,
Nachtrichte,
Eiserne Bettstelle
mit Matratze (einschläfig)
Eisen mit Rohr.
Näheres Geschäftsstelle.

Chaiselongue und neue Dielen-Einrichtung
zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gut erhaltener
Mahagoni-Salon
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Flechtenleiden
Unschädliche Beseitigung. Reichsporto. Prospekt gratis
Vitas-Depot Halle a. S. 239.

Eine junge, tragende
Ziege
zu verkaufen.
Jos. Honsel,
Büngern, Brennerei.



ein großer
Herr
Hände Stuten.
Köpier,
Anhof.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92) Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten bis Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, 30. Januar 1919 — Nummer 24

Nach der Wahl.

Die Sozialisierung Schlagwort oder Ernst?

Essen, 28. Jan. In einer Konferenz über die Vorbereitung der Sozialisierung des Bergbaues im rheinisch-westfälischen Industriegebiet erklärte der bekannte Sozialistenführer Reichskommissar Hué, die Sozialisierung könne nur von einer allgemeinen Volksvertretung auf legalem Wege durchgeführt werden. Die Sozialisierung lasse sich auch nicht von heute auf morgen durchführen. Man müsse auch zunächst die Verhandlungen mit dem Verbande abwarten. Die Zechenräte sollten nicht die Leitung der Betriebe übernehmen, sondern sich mit einer Kontrolle begnügen. Vor allem hätten die Zechenräte die Pflicht, die Arbeiter darüber aufzuklären, daß die Sozialisierung nicht Lohnerhöhung und kürzere Arbeitszeit bedeute, sondern daß die Sozialisierung vorübergehend sogar eine Verschlechterung der Arbeitslöhne bringen werde, da man auf einen Abbau der Löhne hinarbeiten müsse.

Wenn man es mitgemacht hat, was für ein Unfug im Wahlkampfe mit dem Worte Sozialisierung, mit den Forderungen nach hohen Löhnen und verkürzter Arbeitszeit von den Sozialdemokraten aller Schattierungen getrieben wurde und wie man die von den Vorgängen der Revolution ohnehin schon genug aufgereizte Arbeiterschaft immer leidenschaftlicher aufpeitschte und verhetzte, wird man die vernünftigen Ausführungen des volkswirtschaftlich durchaus ernst zu nehmenden und turmhoch über den landläufigen sozialistischen Agitatoren stehenden Genossen Hué nur mit dem stillen Bedauern lesen können, daß sie erst jetzt **nach der Wahl** bekannt werden. Einsichtige Sozialdemokraten wissen längst, daß eine allgemeine Sozialisierung der Betriebe solange ein Hirngespinst ist, als sich nicht die ganze Welt, oder wenigstens der größere, industrialisierte Teil davon dazu bekennt und daß die teilweise oder, wie man es gerne sagt, schrittweise Sozialisierung erst recht ein Unding bleibt. Will man die Verstaatlichung der Bergwerke, Elektrizitäts- und Gaswerke, so soll man das offen sagen, dann braucht es nicht das irreführende Schlagwort Sozialisierung. Aber die Sozialdemokratie weiß eben, daß die große Masse der Arbeiterschaft an einer bloßen Verstaatlichung dieser Betriebe kein oder nur wenig Interesse hat, daß sich im Kopf des Arbeiters die Sozialisierung ganz anders darstellt, daß sie da mit hohen Löhnen und großem Gewinnanteil unzertrennlich verbunden erscheint und man will Stimmen hamstern und sich die Macht erhalten, darum arbeitet die Arbeiterpartei mit dem doppelsinnigen Schlagwort lieber wie mit klaren Begriffen. Man kann es ja erwarten, bis die sozialistische Partei in den Augen der irregeführten Arbeiter entlarvt wird. Leicht können aber die Parteigrößen aus Führern Geführte werden — Anzeichen dazu sind reichlich vorhanden — und der sicher nicht ausbleibende Stoßseufzer: „Die Geister, die ich rief, die werd' ich nun nicht los" wird nur ein schwacher Trost sein für das deutsche Volk, das die Zeche sozialistischer Verbohrtheit und entschlußloser Experimentiererei wird bezahlen müssen.

Ist so auf der einen Seite der wissenschaftliche Begriff Sozialisierung zum nichtssagenden Schlagwort geworden, so gibt es doch andererseits Leute, die in der Tat mit dem sozialistischen Zukunftsstaat Ernst machen wollen. Sie sitzen in der Berliner **Sozialisierungskommission,** die letzthin in zwei eingehenden Besprechungen die allgemeinen Grundsätze der Kommunalisierung erörterte. Der Beratung lag der Gedanke zugrunde, daß, ohne in die Besonderheiten der einzelnen zu kommunalisierenden Wirtschaftszweige einzugehen, allgemeine Grundsätze über die rechtlichen, wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Voraussetzungen für eine Kommunalisierung gewonnen werden können. Demgemäß wurde eingehend darüber verhandelt, in welcher Weise die rechtlichen Voraussetzungen für eine Ausdehnung der gemeindlichen Wirtschaftsbetriebe auszugestalten seien. Danach wurden die Erfahrungen und Aussichten des städtischen Monopolbetriebes anerkannt, in weiterem Sinne gemischtwirtschaftliche Unternehmungen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen, namentlich der **Nahrungsmittelversorgung, Milch, Fleisch und Brot,** durchbesprochen. Hiervon wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Konsumgenossenschaften erörtert.

Mittelstand, die Schlafmütze herunter!

so möchte man angesichts dieser Erörterungen warnend ausrufen. Es geht jetzt ums Ganze! Das Ziel, wohin diese Reise geht, liegt klar vor aller Augen und der Angehörige des Mittelstandes, der den Sozialdemokraten bei den letzten Wahlen seine Stimme gegeben hat, muß nunmehr einsehen, daß er selbst das Messer gewetzt hat, mit dem ihm jetzt der Hals abgeschnitten werden soll. Der Schaden, den ihm der Krieg gebracht hat, mag noch so groß sein, die Heimat hat ihm wenigstens Platz zum Leben gelassen, die revolutionären „Errungenschaften" drohen ihm aber auch diesen noch zu nehmen. Der Handwerker wie der Klein- und kleine Großkaufmann wie der Angestellte sind in gleicher Weise bedroht und die Gemeinden werden dazu verurteilt, ihre eigenen Bürger brot- und existenzlos zu machen. Der Nutzen, den die Allgemeinheit aus diesen gewagten Versuchen ziehen soll, ist zudem recht problematisch und wie das **platte Land** dabei fährt, brauchen wir nicht erst auszumalen.

Weiter heißt es in dem Bericht: „Eine eigene Sitzung galt dann dem Bau- und Wohnungsproblem, insbesondere den Fragen, ob der Eigenbau der Gemeinde oder der Bau durch gemeinnützige Organisationen vorzuziehen sei, ferner, wie die Beschaffung der Baustellen zu organisieren sei, wie die Gemeinden einen eigenen Häuserbesitz verwalten und in welcher Weise die Erhöhung der Baukosten auf die Mietpreise in den alten Häusern zurückwirkt. Die Absicht dieser Besprechung geht dahin, unbeschadet der einzelnen Erörterungen über die besonderen wirtschaftlichen Zweige schon jetzt den allgemeinen Rahmen festzustellen, in welchem die Ausdehnung des gemeindlichen Betriebes vor sich zu gehen hätte. Es wird erwogen, der Regierung den Entwurf zu einem von Reichswegen zu erlassenden Rahmengesetz zu unterbreiten, durch welches die Bundesstaaten zu einem einheitlichen Vorgehen in dieser Richtung anzuhalten wären. Insbesondere wäre in diesem Falle die Errichtung von Zweckverbänden benachbarter Gemeinden für den Betrieb solcher Unternehmungen zu erleichtern, welche einerseits über den Rahmen der einzelnen Gemeinden hinausgehen, andererseits aber einem lokalbegrenzten Bedarf dienen. Ferner wäre sowohl den einzelnen Gemeinden wie den Zweckverbänden das Enteignungsrecht zu geben. — Die Kommission behält sich vor, die Verhältnisse einzelner Wirtschaftszweige, welche für die Kommunalisierung in erster Reihe in Frage kommen, mit Fachleuten und Interessenten zu erörtern."

Die große Gefahr, die in der Arbeit der Kommission liegt, hat der gewiß zuständige **Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes** richtig erkannt, der in seiner Ansprache an die Presse (Deutsche Allg. Ztg. vom 25. I.) seine Stellung in der Frage der **Sozialisierung** dahin umschrieb, daß die Einsetzung der Sozialisierungskommission ein unglücklicher Beschluß gewesen sei und daß diese Institution mit den zu weitgehenden Erwartungen, die sich daran knüpften, viel dazu beigetragen habe, eine **Sozialisierungswut** zu schaffen, da das Wort Sozialisierung nichts weiter sei, als eine neue Formel für sonst nicht gerechtfertigte Lohnforderungen. Die Sozialisierungskommission muß sich mit dem Rat der Volksbeauftragten in Verbindung setzen, um festzustellen, ob diese Auffassung des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamtes mit derjenigen der Volksbeauftragten übereinstimmt. Von der Antwort der Volksbeauftragten werden die Beschlüsse der Sozialisierungskommission abhängen.

Es ist leider nicht zu erwarten, daß diese Antwort so ausfällt, daß diese Kommission zur Vernichtung unserer Industrie und unseres Mittelstandes ihre Siebensachen packt und sich dahin scheert, wo der Pfeffer wächst. Denn die Volksbeauftragten müssen wenigstens so tun, als wollten sie sozialistisch regieren, sonst laufen ihnen die Massen davon. Aber das Bürgertum, wozu wir auch die Arbeiter rechnen, die der Klassenhaß noch nicht vollständig verblendet hat, hat allen Grund, sein in der Nationalversammlung erlangtes Uebergewicht kräftig auszunützen. Die Demokraten hauptsächlich werden zu zeigen haben, ob sie mehr sind als das Schwanzstück der Sozialdemokratie.

Demokratisch denken und handeln

will dem Deutschen, insbesondere dem Norddeutschen, noch immer nicht in den Sinn. Der Grund ist wohl der plötzliche Zusammenbruch der geschichtlich überkommenen, Jahrhunderte alten Monarchie. In ihr trat ihm das Königtum von Gottes Gnaden so lebendig vor Augen, in ihr schien ihm ein ganzes Stück seiner und seines Volkes Geschichte verkörpert, so zwar, daß in seinem Glorienschein sich die schlimmste Nebenregierung und Parteidiktatur entwickeln konnte. **Und nun ist das alles auf einmal dahin,** dahin alles persönliche Regiment, abgeblättert und abgebröckelt war nach und nach schon der ganze Baum mit seinen Blättern und Blüten, weil er zuviel Nebentriebe gezeitigt hatte, und an diesen Parasiten ist schließlich der ganze Baum zu grunde gegangen, sind abgebröckelt alle die Herrlichkeiten seiner stolzen Krone, bis schließlich der kahle Stamm krachend zu Boden schlug. Das ist Erdengröße.

Wenn auch der Zusammenbruch sich von langer Hand vorbereitete, so wurde das doch künstlich so lange verschleiert, daß er verhältnismäßig plötzlich in die Erscheinung trat, die Ereignisse sich überstürzten. So aber ward die Enttäuschung um so größer. Das alles so schnell zu verdauen, zu fassen, in ein System zu bringen, war bei der bekannten Schwerfälligkeit seines Apparates zu viel verlangt. Er ist zu sehr gewöhnt an ein System, **das alle Eigenart und freie Entwickelung zu uniformieren und zu erdrücken drohte.** Er kann nicht so schnell aus seiner Zwangsjacke heraus. Er ist zu sehr gewohnt, sich schieben oder ziehen zu lassen. Das römische „Tnu res gaitno", **„deine eigene Sache steht auf dem Spiele"** will ihnen nicht in den Sinn. Daher die vielen Nichtwähler bei der Nationalwahl. Und wenn ihn jemand aufrüttelt, sich und das Seinige aus dem brennenden Hause in Sicherheit zu bringen, so glaubt er noch eher diesem, als sich selber damit einen Gefallen zu erweisen. Und doch — **wir müssen uns daran gewöhnen, demokratisch zu denken und zu handeln,** d. h. **einem Volke gemäß, das sich selber sein Haus hauen, sich selber regieren soll.** Sonst bekommen wir weder Frieden noch Brot. Demokratisch denken und handeln, heißt also kurz: **Selbständig denken und handeln.** Organisch, wie die Pflanze von innen nach außen, von unten nach oben, baut sich auch der demokratische Staat auf. Es ist das in der Natur gegeben, ähnlich wie auch ein Gebäude sich von unten nach oben aufbaut. Der Staat aber baut sich auf die Gemeinden und aus den Gemeinden. Für beide sollen daher dasselbe Maßwerk, dieselben Verhältnisse maßgebend sein. So kommt den nächstens, noch in diesem Monat, die **Verhältniswahl für die Gemeindevertretungen.** Man mag über ihre Zweckmäßigkeit, wie man will, jedenfalls heißt es hier: **demokratisch denken und handeln! Fort mit aller Diktatur und Klassen- und Kliquewirtschaft!** In der Gemeindewahl sind wertvolle Güter zu wahren. Die Anstrengung lohnt sich, hier Männer zu wählen, die wirklich das Gemeindewohl im Auge haben. Jetzt heißt es: Nicht schlafen, sondern frisch an die Arbeit für die Gemeindewahlen. Wie kann der über Parteidiktatur und Klassenherrschaft schimpfen, der das Mittel nicht eifrig ausnutzt, um sie fortzuschaffen, d. i. **das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht!**

Die Neuordnung im Reich.

Ein provisorischer Präsident?

Berlin, 28. Jan. An der Spitze der provisorischen Reichsgewalt, deren Einsetzung nach dem Beschluß des bundesrätlichen Ausschusses der Nationalversammlung vorgeschlagen werden soll, soll, wie die „Voss. Ztg." hört, ein vorläufiger Reichspräsident stehen.

Die von der Reichskonferenz einzusetzende Kommission ist gestern abend zu einem Beschluß gekommen. Das von ihr fertiggestellte Verfassungsnotgesetz wird heute vormittag dem Kabinett vorgelegt. Es handelt sich dabei um einen ganz kurzen Entwurf, der aus 9 Paragraphen besteht. Der Entwurf des Staatssekretärs Preuß ist von der Kommission einstweilen überhaupt nicht beraten worden. Das Notgesetz wird heute dem Kabinett vorliegen und bereits heute abend oder morgen veröffentlicht werden.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 28. Jan. Der Berliner Verkehr ist zur Zeit wiederum von einer Katastrophe bedroht. Die technischen Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn gehen nämlich abermals mit Streikgedanken um und scheinen, wie die heutigen Verhandlungen gezeigt haben, bei dem Fahrpersonal ziemlich weitgehende Unterstützung zu finden. Es liegt jedoch zur Zeit noch kein endgültiger Beschluß vor. Die technischen Angestellten verlangen eine Erhöhung des Lohnes von 420 auf 500 Mark, um mit den Fahrangestellten gleichen Lohn zu erhalten.

Die Kohlenkrise.

Berlin, 27. Jan. Wie das 8-Uhr-Abendblatt mitteilt, hat sich die Kohlenkrise in Groß-Berlin derartig zugespitzt, daß die Kohlenstelle in Erwägung darüber getreten ist, ob sie nicht in absehbarer Zeit die gesamte elektrische Stromzufuhr für alle Industrien Groß-Berlins sperren soll. Dadurch würden alle Industrien Groß-Berlins mit einem Schlage lahmgelegt, lediglich die Lebensmittelindustrie, die Verkehrseinrichtung, Post, Fernsprecher und Telegraph würden weiter mit Strom beliefert werden. Die Regierung hat sich mit der Sache bis jetzt noch nicht beschäftigt.

Zwei Zentrumsabgeordnete in Berlin.

Berlin, 28. Jan. Das Ergebnis der Stimmzählung in Berlin hat das bisherige Resultat verschoben. Es wurden bisher gezählt: Für die sozialdemokratische Mehrheitspartei 332 786 Stimmen, für die Unabhängigen 267 750 Stimmen, für die Demokraten 144 353 Stimmen, für die Deutsch-nationale Volkspartei 98 364 Stimmen, für die **Christliche Volkspartei 51 801 Stimmen,** und für die Deutsche Volkspartei 51 062 Stimmen.

Nach dieser vorläufigen Berechnung würden auf die Mehrheitssozialisten 7 Sitze, auf die Unabhängigen 6 Sitze, auf die Demokraten 3 und auf die Deutsche Volkspartei zusammen 5 Sitze kommen, von denen dann auf die Deutsch-nationale und **Christliche Volkspartei je zwei** und die Deutsche Volkspartei 1 Sitz entfallen würde. Die beiden Sitze der Zentrumspartei würden dann von Professor Dr. **Faßbender** und von dem Pfarrer **Haecker** eingenommen werden.

Berlin, 29. Jan. In Stettin kam es anläßlich des Rücktritts des Oberpräsidenten Michaelis zu lebhaften Sympathiekundgebungen der Stettiner Beamtenschaft. Tausende von Beamten, Matrosen und Soldaten zogen vor das Amtsgebäude und **entfernten die rote Fahne,** die anläßlich der Beisetzung Liebknechts am Sonnabend dort gehißt werden mußte.

Die Revolution in Deutschland.

Wilhelmshaven, 28. Jan. Spartakisten haben hier das Standrecht verhängt und besetzten die Reichsbank, die städtischen Kassen, sowie das Offiziers-Kasino, in dem sich der Arbeiter- und Soldatenrat befindet. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

WTB. **Oldenburg**, 27. Jan. Auf der Bahnstrecke von Varel nach Wilhelmshaven **streikt sämtliches Bahn- und Telegraphenpersonal**, um die kommunistischen Unruhen in Wilhelmshaven zum Stillstand zu bringen. Auch die Aerzteschaft hat sich ihnen angeschlossen. Die Unruhen haben auch auf Westerstede und Nordenham übergegriffen.

Der Vatikan und seine „politische Neuorientierung".

Berlin, 27. Jan. Wie den „Politisch Parlamentarischen Nachrichten" aus Lugano gemeldet wird, läßt der **Vatikan** durch sein Organ „Osservatore Romano" dementieren, daß er eine **politische Neuorientierung** vorbereite. Diese Gerüchte hatten sich hauptsächlich auf drei Behauptungen gestützt: 1. daß der Vatikan seine Zustimmung zur Bildung einer eigenen katholischen Partei in Italien gegeben hätte; 2. daß der Papst sich gegen die bestehende Traditionen außerhalb des Vatikans bewegt hätte; 3. die besonderen Missionen des Auslandes bei der Kurie würden aufgehoben und ihre Geschäfte den beim Quirinal beglaubigten Missionen übertragen werden. Alle drei Behauptungen bezeichnet „Osservatore Romano" mit besonderer Schärfe als **erfunden und falsch**. Ganz besonders absurd sei der Gedanke einer Zusammenlegung der Auslandsvertretungen bei der Kurie mit derjenigen beim Quirinal.

Zentrumsprotest gegen die Vergewaltigung des deutschen Volkes.

Karlsruhe, 26 Jan. Im großen Saale der Festhalle fand gestern abend eine von der Zentrumspartei Karlsruhe einberufene, von weit über 1000 Personen besuchte Versammlung statt, um Protest zu erheben gegen die fortgesetzte Vergewaltigung des deutschen Volkes seitens unserer Feinde. Die Ausführungen des Ministers der vorläufigen Volksregierung, Dr. Trunk-Karlsruhe, und des Mitgliedes der badischen Nationalversammlung, Geistlichen Rats Dr. Schofer-Freiburg, fanden stürmischen Beifall. Die Versammlung erhob insbesondere einstimmigen und flammenden Protest gegen die Einbeziehung badischer Landesteile in die besetzte Zone, gegen die unwürdige, in schimpflicher Behandlung Deutscher in Elsaß-Lothringen, gegen das Fortbestehen der Blockade, das durch nichts begründete Zurückhalten deutscher Gefangener, die schikanöse Haltung der Uebernahmekommission, das Begehren ungeheurer Mengen landwirtschaftlicher Geräte, wodurch unsere Feldbestellung und damit unsere Ernährung geradezu in Frage gestellt sein wird, sowie gegen die Ablehnung eines baldigen Vorfriedens.

Freiwillige vor für den Ostschutz!

WTB. **Berlin**, 28. Jan. Der **Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik** (gez. Cohn) und der **Oberbefehlshaber der Regierungstruppen** Berlin (Noske), erlassen folgenden **Aufruf** an alle deutschen Männer: Von Tag zu Tag nimmt die unserer Heimat von Osten drohende furchtbare Gefahr zu. Russen, Polen und Tschechen greifen nach deutschem Besitz. Schon stehen Armeen der Bolschewiki vor den Toren Ostpreußens und die Polen weit in altdeutschem Gebiet. Auch im Innern unseres Staatskörpers macht die bolschewistische Bewegung weitere Fortschritte. Ungeachtet des namenlosen Elends, das der Bolschewismus über das russische Volk heraufbeschworen hat, bereiten gewissenlose Elemente von neuem einen blutigen Kampf gegen die Regierung und gegen die kommende Nationalversammlung vor. Wehe euch, wenn es der terroristischen Minderheit gelingt, die Macht an sich zu reißen. Statt der verheißenen Freiheit wird, wie in Rußland, Hunger, Knechtschaft, Erwerbs- und Rechtlosigkeit das Los unseres Volkes sein. Wehe euch, wenn die Heere fremder Völker über die östliche Grenze hereinbrechen. Euch allen, die ihr vier Jahre lang die deutsche Heimat heldenhaft geschützt habt, gilt in erster Linie dieser Mahnruf. Helft auch jetzt mit, die bitterste Not abzuwenden. **Meldet euch bei den Freiwilligen-Verbänden**, die die Regierung zum Schutze der Grenze und zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Innern aufgestellt hat. Kommt nach Berlin zur Garde-Kavallerie-Schützen-Division (Werbebureau Deutsches Künstlerhaus, Nürnbergerstraße 70), zum Regiment Reinhard (Neues Kriminalgericht), zum Landes-Jägerkorps (Steglitz, Albrechtstraße 131), zum Landes-Schützenkorps (Berlin, Joachimtalstraße 38), zum Freiwilligen-Korps Hülsen (Loutsen-Kaffe, Berlinerstraße, Charlottenburg), zur Deutschen Schutzdivision (Charlottenburg, Rankestraße 34). Meldet euch bei den von den Generalkommandos in der Provinz aufgestellten Freiwilligen-Verbänden und bei den Bezirkskommandos. Die Pflicht aller Behörden und Privatunternehmer ist es, die Werbung mit allen Mitteln zu unterstützen. Sie müssen im Interesse der großen Sache dafür sorgen, daß sich die freiwillig Meldenden keinen Schaden für ihre dienstliche, geschäftliche und wissenschaftliche Zukunft erleiden.

Armes Deutschland!

Der Raub der deutschen Kolonien.

Die Aufteilung der deutschen Kolonien beschlossen.

Keine Befragung Deutschlands.

Berlin, 29. Jan. **Bezüglich der deutschen Kolonien ist in Paris gestern folgende Vereinbarung unter den Alliierten getroffen worden: Keine deutsche Kolonie wird an Deutschland zurückgegeben. Sie werden von dem Völkerbund übernommen. Die Erfahrung hat aber erwiesen, daß eine internationale Verwaltung von Gebieten sich immer als mangelhaft herausgestellt hat, deshalb übergibt man die Kolonien einzelnen Staaten in Vormundschaft und Verwaltung. Damit sind alle Assoziierten einverstanden. Nur verlangen Frankreich und England Ausnahmen mit der Begründung, daß gewisse Kolonien künftig ungetrennte Teile der Dominien werden müssen. Infolgedessen wird folgende Einteilung erfolgen: Togo wird zu Westafrika geschlagen, Kamerun zu Französisch-Kongo, doch wird ein kleinerer Teil abgetrennt und Liberia angegliedert. Deutsch-Südwestafrika soll der südafrikanischen Union übergeben werden, mit Ausnahme eines kleinen Streifens, der nach portugiesisch-Angola kommen soll. Deutschostafrika kommt unter englische Vormundschaft mit Ausnahme eines schmalen Striches, den belgisch-Kongo vorlangt, Kiautschou soll an China zurückgegeben werden, womit Japan einverstanden ist, unter dem Vorbehalt, daß Japan die deutschen Konzessionen für sich in Anspruch nimmt. Der Kaiser Wilhelm-Archipel und der Bismarck-Archipel fallen an Australien, die Südseeinseln sind noch nicht aufgeteilt, weil sie ebenso von Australien wie Japan beansprucht werden. Samoa kommt zu Neuseeland.**

Amsterdam, 28. Jan. „Daily Chronicle" meldet aus Paris unter dem 27. ds.: Bei den Erörterungen über die koloniale Frage befürwortete Wilson gestern die Internationalisierung der deutschen Kolonien. Wie „Daily Mail" aus Paris erfährt, erbat Wilson Aufklärung bezüglich der Ansprüche Australiens auf Neuguenea in Verbindung mit einem Telegramm des australischen Ministerpräsidenten Hughes und des Ministers Watt, worin ausgeführt wurde, daß, wenn Guinea nicht völlig in den Besitz Australiens übergehe, dies für geraume Zeit ein Gefühl der Erbitterung in Australien zurücklassen werde.

Berlin, 29. Jan. Die britischen Behörden haben die Bagdadbahn übernommen. Der Generaldirektor der Bahn, Huguenin, ein Schweizer, wurde entlassen. Die Eisenbahnen der europäischen Türkei sind in die Verwaltung der französischen Behörde übergegangen.

Das ist also das Ende des Berlin-Bagdad-Traumes!

Die Kriegsentschädigung mehrere hundert Milliarden Mark!

TU. Amsterdam, 29. Januar. (Drhtb.) Nach einer Pariser Meldung ist man sich in dortigen Kreisen der großen Bedeutung der letzten Sitzung der Friedenskonferz bewußt. Man will bestimmt wissen, daß die Präliminarien Mitte oder Ende März beginnen und zur Vorlage an die Parlamente bereit sein sollen. Nach einem Pariser Blatt soll die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung die Summe von mehreren Hundert Milliarden Mark betragen.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

„Die deutsche Regierung weigert sich also. . ."

WTB. **Berlin**, 28. Jan. Sitzungsbericht der deutschen Waffenstillstandskommission vom 27. Januar. Zur **Frage des alliierten Lebensmitteltransports durch deutsches Gebiet über Danzig** ließ die deutsche Regierung heute erklären, sie sei prinzipiell bereit, die Durchfuhr zu gestatten, wenn beschleunigte Rückgabe des zur Verfügung gestellten Eisenbahnmaterials gewährleistet werde. Sie zweifle jedoch wegen des schlechten Zustandes der Wagen und des Mangels an rollendem Material an schneller Beförderung. Der Vertreter der deutschen Regierung bat um Auskunft ob die in Polen weilende amerikanisch-polnische Lebensmittelkommission, die von den deutschen Behörden Unterstützung zur Fahrt von Warschau nach Danzig forderte, im Auftrage der amerikanischen Waffenstillstandskommission handle. Es wird um schriftliche Aufklärung gebeten, daß sich die Tätigkeit der Ernährungskommission auf Lebensmitteltransporte beschränke, und daß sie sich jeder politischen Betätigung enthalten werde. Die deutsche Regierung behalte sich außerdem vor, die Abberufung der polnischen Kommissionsmitglieder zu verlangen, falls diese nationalpolnische Propaganda zu treiben versuchten. Es könne nicht geduldet werden, daß durch unverantwortliche Machenschaften der Entscheidung der Friedenskonferenz über Regelung der Ostgrenze Deutschlands vorgegriffen werde.

Die französische Regierung hatte gebeten, gemäß des Trierer Finanzabkommens vom 13. Dezember mit **Verhandlungen über die Rückgabe der in den von Deutschland besetzten Gebieten beschlagnahmten Vermögenswerte** zu beginnen. Hierauf ließ die deutsche Regierung erklären, **sie könne sich auf die gewünschten Verhandlungen nicht einlassen, solange ein erst nach Abschluß des Trierer Finanzabkommens bekannt gewordenes französisches Dekret fortbestehe, das die Sequestration des in Elsaß-Lothringen befindlichen Privateigentums aller Deutschen nicht elsaß-lothringischer Abstammung anordnet.** Diese Maßnahme bedeutet eine offenbare Verletzung des Artikels 6 des Waffenstillstandsabkommens, nach welchem dem Eigentum der Einwohner des von Deutschland geräumten Gebiets keinerlei Schaden oder Nachteil zugefügt werden darf. Sobald die durch das Dekret verfügte Sequestration des deutschen Vermögens aufgehoben und der in dieser Hinsicht beim Abschluß des Finanzabkommens deutscherseits vorausgesetzte Zustand wiederhergestellt sei, könne in die gewünschten Verhandlungen eingetreten werden. General **Rudant erwiderte, die deutsche Regierung weigere sich also**, in Verhandlungen über Rückerstattung der erwähnten Werte einzutreten und stelle die Rückgängigmachung des französischen Dekrets als Vorbedingung. **Er frage an, ob dies tatsächlich die Ansicht der deutschen Regierung sei? — Der Vertreter der deutschen Regierung erklärte, es seien ihm keine weiteren Weisungen als die in der Note enthaltenen zugegangen.** — Im weiteren Verlauf der Sitzung bat die deutsche Waffenstillstandskommission um Mitteilung, ob die Nachricht zutreffe, in Belgien befindliches deutsches Privateigentum sei beschlagnahmt und teilweise schon deutsche Werte verkauft?

General von Lettow in Dar-es-Salam.

Berlin, 2. Jan. Die englische Regierung hat der deutschen Waffenstillstandskommission mitgeteilt, daß General von Lettow mit seiner Schutztruppe sich in Dar-es-Salam befindet. Der Tag der Ueberführung nach Europa ist noch nicht festgesetzt, doch soll der Abtransport bald erfolgen. Die Reise wird voraussichtlich einen Monat dauern. Um die baldige Heimbeförderung der noch in Feindeshand befindlichen Kolonial-Deutschen, nämlich der in D.-Ostafrika befindlichen Frauen und Kinder zu erwirken, werden die Bemühungen fortgesetzt. Näheres ist bei den zuständigen Stellen im Reichskolonialamt nicht bekannt. Sollten weitere Meldungen eingehen, erfolgt ihre sofortige Veröffentlichung in der Presse.

Die Bewegungsfreiheit des Erzbischofs von Köln in den besetzten Gebieten.

WTB. **Berlin**, 27. Jan. Der Waffenstillstandskommission wurde auf die Bitte, dem Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, volle **Bewegungsfreiheit** und seine Post von der Zensur zu befreien, mitgeteilt, daß nur die amtliche Korrespondenz des Kardinals ohne Verzögerung weiterbefördert und im allgemeinen nicht durchgelesen werden wird. Dagegen werde der Erzbischof und zwei seiner Kapläne einen Paß erhalten, der ihnen jederzeit den Eintritt in das besetzte Gebiet gestattet.

Westfalen und Rheinland.

WTB. **Wesel**, 28. Jan. An Stelle des bisherigen Kommandeurs des Abschnitts 1 der neutralen Zone, Oberst Buchholtz, ist Generalmajor v. Hammerstein aus Stettin zum Kommandeur dieses Abschnittes ernannt worden. — Ein **Transport von 485 Zivilgefangenen**, von der Insel Man kommend, ist hier eingetroffen. Ein weiterer Transport von 500 Personen ist von Amsterdam hier angemeldet. Zur Aufnahme und Verpflegung sind die nötigen Vorkehrungen getroffen.

Düsseldorf, 28. Jan. Im Vorort Hamm sind zwei Mädchen von 15 und 16 Jahren beim **Schlittschuhlaufen** eingebrochen und **ertrunken**, ehe Hilfe zur Stelle war.

Börnig, 28. Jan. Als am Montag früh der Wetterkontrolleur Christian Juber von hier, zur bestimmten Zeit nicht auf der stets verabredeten Stelle von seinem Rundgange im unterirdischen Betriebe der Zeche „Mont-Cenis 2" erschien, wurde nach dem Vermißten gesucht. Juber wurde **tot im Sumpfe aufgefunden.** Wahrscheinlich ist er durch Sturz in dem Bremsberg zu Tode gekommen.

Hannover, 27. Jan. Der Deutsch-Hannoveraner Lehrer Ludwig Alwers-Hamburg, der für die Nationalversammlung im Wahlkreise Hamburg-Bremen-Stade und in unserem Wahlkreise, also doppelt gewählt wurde, hat auf sein hiesiges Mandat verzichtet. Dadurch tritt der zweite Kandidat des Zentrums, Pastor Dr. **Magen**-Hannover an seine Stelle.

Stadtverord.-Versammlung.

Bocholt, den 29. Januar 1919.

Als Mitglieder des Ortsausschusses für die Kriegsbeschädigtenfürsorge werden Seilermeister **Fahnenbrock**, Werkmeister **Biz** und Werkmeister **Huppfeld** zugewählt.

Wegen der erhöhten Ausgaben für die Arbeitslosenfürsorge, den Sicherheitsdienst u. a. wurde ein Nachtragshaushaltsplan notwendig, der vorschriftsmäßig 8 Tage lang ausliegen muß, was bei der letzten Stadtverordnetensitzung noch nicht der Fall war. Deshalb wurde er heute nebst dem Nachtragsbesteuerungsplan für 1918 nachgeholt. Es ergibt sich ein Fehlbetrag von 154 000 Mark, von denen 80 000 Mk. durch Ueberschüsse Deckung finden, während 74 000 Mark durch Gemeindesteuern aufgebracht werden müssen. Die gemeindlichen Zuschläge zur Staatseinkommensteuer werden um 30 Prozent auf

285 Prozent

und die Gewerbesteuern um durchschnittlich 128 **Prozent** erhöht. Je nach den Klassen ergeben sich Erhöhungen um 300, 200, 100, 50, 25 und 10 Prozent bei der Gewerbesteuer. Durch diese Abstufung sollen, wie erster Bürgermeister Wesemann ausführt, in erster Linie die Betriebe herangezogen werden, aber auch die Allgemeinheit soll die Mehrbelastung mittragen. Leider wird der erste Bürgermeister mit seiner wenig tröstlichen Vorhersage, daß die Steuerbelastung im nächsten Jahre noch größer wird, wohl recht behalten und Bocholt wird den Umstand, daß hier gearbeitet und wenig Geld verlebt wird, dadurch büßen müssen, daß es kräftig zahlt. Wer irgend kann, wird dem „teuren Pflaster" entfliehen. Es wäre höchste Zeit, daß hier die Regierung eingreift und viel dringender notwendig, als ein neues Gemeindewahlrecht wäre ein billiger Ausgleich der Belastung unter den preußischen Städten.

Die Haushaltspläne
a. der Kasse des Langenberg'schen Armenfonds,
b. der Kasse der gewerbl. Fortbildungsschule,
c. der Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule

für das Rechnungsjahr 1919, die nur geringe Aenderungen aufweisen, werden genehmigt.

Die Arbeiten für den **Hauptkanal** sollen, wie Beigeordneter Brockhoff ausführt, zur Vergebung ausgeschrieben werden. Für den Bau des Kanals an der Blücherstraße wird der Firma August Hülskamp der Zuschlag erteilt.

Um der Wohnungsnot in etwa abzuhelfen, werden in die Rotenburg 2 **Wohnungen** eingebaut. Die Kosten betragen 2000 Mark. Die untere Wohnung soll 500 Mark, die obere 600 Mk. Zins ertragen. Der Saal bleibt vorläufig bestehen, weil er noch für Militärzwecke benötigt wird.

Zwei kleine **Geländeabtretungen** am Westend (Hermann Hülskamp) und an der Münsterstraße (Rump) finden Genehmigung. Der Antrag Sternfeld betr. Umbau wird der Baukommission zur Entscheidung überlassen.

Wegen Ueberlastung des Personals wird die Schaffung einer Kassier- und Assistentenstelle bei der städtischen **Sparkasse** beschlossen.

Zum Punkt Lebensmittelversorgung machte der zweite Bürgermeister Dr. **Alf** bekannt, daß die Fettversorgung unter der zurzeit bestehenden geringen Milchlieferung zu leiden habe. Die Herabsetzung der Kartoffelmenge von 7 auf 5 Pfund berührt nach einer Mitteilung des Kreisausschusses Bocholt vorläufig nicht, da die Einkellerung vorerst noch nicht in Anspruch genommen zu werden braucht. Dafür müssen wir auch auf eine erhöhte Fleischzuteilung verzichten. Im Allgemeinen mahnt Dr. Alf dazu, die Kartoffelvorräte mit frischem Gemüse und Sauerkraut möglichst zu strecken.

Verschiedenen Anregungen (Stadtv. Döring betr. Müllabfuhr, Imping Pflasterung usw.) wird die Baukommission nach Tunlichkeit nachgehen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 30. Januar 1919.

o. **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Heute Donnerstag fällt der Unterricht in der Klasse O 2, Lehrer Sonnenschein aus.

p. **Fahrraddiebstahl.** Die Unvorsichtigen werden nicht alle. Am Mittwoch vormittag wurde ein Fahrrad vor dem städtischen Lebensmittelamt gestohlen, das für kurze Zeit dorthin gestellt war.

p. **Beschlagnahmt.** Auf dem Bahnhof wurden kurz vor Abfahrt des Zuges durch die Sicherheitswache 28 Pfund Weizenmehl und später noch 30 Pfund beschlagnahmt, die nach auswärts gebracht werden sollten.

p. **Fundsache.** Auf dem Fundamt (Zimmer 3 des Rathauses) wurde eine goldene Brosche als gefunden abgegeben.

r. **Viehmarkt.** Unsere Marktverhältnisse werden immer schlechter. Der Viehmarkt war nur von einer **Kuh beschickt**, der Grünmarkt wies überhaupt keinen Stand auf. Kann denn der Ausschuß für Gewerbeförderung sich nicht zu helfenden Taten aufraffen?

w. **Treibjagdverein.** Zur Jagd gegen 11½ Uhr bemer
Schließgesellschaft 3 Pe
wovon einer einen Sa
Wächters, gingen diese
Sackes laufen. Wie sich
Sack ca. 35 Meter be
Sägewerk **Manland** ge
glaubt bestimmt einen

a. **Rentensachen.**
tenquittungen aus der
und Unfallversicherung
im Rathaus unten rec
ger Reihenfolge: Vor
Buchstaben A bis E, v
ben F bis J, von 10
K bis P, von 11 bis
St, von 12 bis 1 Uhr
Rentenempfänger wolle
teilung halten, damit
brauchen.

n. **Der Arbeiterver**
Dankesschuld abtragen
heimgekehrten Mitglied
er am Sonntag, den 2.
die Krieger, mit dem
für die gefallenen Hel
troffenen Vorbereitung
sinnige Familienfeier e
hundert weißgekleidete
Brüdern in Wort und
kommengruß der Heim
Hälfte des Saales ble
Frauen, sowie für die
fallenen Helden bestim
Andrange Ordnung ha
nur gegen Vorzeigung
buches gestattet; morge
die Veranstaltung als
soll, ist Gästen und P
Zutritt nicht gestattet.
zu 20 Pfg. am Saalein

t. **Jünglingsverein**
Lehrgang im Rechnen
Uhr im Vereinshause.
Ostern und findet statt
tag Abend 8½—10 U
Mitglieder des Jüngli
lings-Kongregation un
müssen unbedingt Donn
aterabteilung versamme
zählig.

m. **Ihr hundertjähri**
Jahre die hiesige evang
Gründer war ein reicher
Dethmer der die eheme
stinerinnen auf dem
der Klostergebäude im
Gulden für seine hiesig

Bekann
Die Auszahlung
findet wie folgt statt:
Am Freitag, de
von Nr. 1—600
„ „ 601—1200
„ „ 1201—1500
Am Samstag,
von Nr. 1501—1800
„ „ 1801—2100
„ „ 2101—2400
„ „ 2401—2700
„ „ 2701 und da
Die Reihenfolge ist
Bocholt, den 30. Jan

Lebensmitte
Frische Rinderknochen
am **Donnerstag morg**
Kaßner, Langenberg
der Vorderseite mit **A** abg
verausgabt. Für jeden
höchstens ½ **Pfund**
Feld 32 der Lebensmitt
In dieser Woche wer
auf die Fleischkarte fü
Fleisch ausgegeben.
Beste Wurst geg
Woche wird Samstag
an Inhaber der Lebens
Feld 33 der Lebensmitt
Bocholt, den 29.

Möbelbesc
der Stad
Verkau
Dienstag nachmitt
Donnerstags nach
im Verkaufslokale Lage
& Sarrazin, Ostwall.

Bekann
betr. Meldepflicht für g
Kohle, Koks u. Brikett
In der Zeit bis spä
eine weitere Kohlenmeld
brauchen von 10 tons
Meldekarten stattfinden.
Neue Meldekarten fi
bei der Ortskohlenstelle
Die Meldekarten mü
die in Frage kommende
da sonst die betr. Firma
Belieferung ausgeschlosse
Alle Meldekarten sin
mit rechtsverbindlicher
Bocholt, den 28. Ja

w. **Treibriemendiebstahl.** In vergangener Nacht gegen 11½ Uhr bemerkte ein Wächter der Wach- u. Schließgesellschaft 3 Personen in der Habsburgerstr., wovon einer einen Sack trug. Auf den Anruf des Wächters, gingen dieselben unter Zurücklassung des Sackes laufen. Wie sich herausstellte, waren in dem Sack ca. 35 Meter **Ledertreibriemen,** die in dem Sägewerk **Mayland gestohlen waren.** — Der Wächter glaubt bestimmt einen der Diebe erkannt zu haben.

a. **Rentensachen.** Die Bescheinigung der Rentenquittungen aus der Invaliden-, Hinterbliebenen- und Unfallversicherung findet ab 1. Febr. ds. Js. im Rathaus unten rechts statt und zwar in folgender Reihenfolge: Vormittags von 8 bis 9 Uhr die Buchstaben A bis E, von 9 bis 10 Uhr die Buchstaben F bis J, von 10 bis 11 Uhr die Buchstaben K bis P, von 11 bis 12 Uhr die Buchstaben Q bis St, von 12 bis 1 Uhr die Buchstaben T bis Z. Die Rentenempfänger wollen sich streng an diese Einteilung halten, damit sie nicht so lange zu warten brauchen.

n. **Der Arbeiterverein St. Paulus** will eine Dankesschuld abtragen an seine aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder und deshalb veranstaltet er am Sonntag, den 2. Febr. einen **Ehrenabend** für die Krieger, mit dem zugleich eine **Gedächtnisfeier** für die gefallenen Helden verbunden ist. Die getroffenen Vorbereitungen lassen eine ungemein sinnige Familienfeier erwarten u. a. werden mehrere hundert weißgekleidete Kinder ihren Vätern und Brüdern in Wort und Lied und Reigen den Willkommengruß der Heimat entbieten. Die vordere Hälfte des Saales bleibt für die Krieger und ihre Frauen, sowie für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Helden bestimmt. Um bei dem gewaltigen Andrange Ordnung halten zu können, ist er Zutritt nur gegen Vorzeigung des quittierten Mitgliedsbuches gestattet; morgens 11 Uhr ist Empfang. Da die Veranstaltung als intime Familienfeier gelten soll, ist Gästen und Personen unter 16 Jahren der Zutritt nicht gestattet. Programme (wahlfrei) sind zu 20 Pfg. am Saaleingang zu haben.

t. **Jünglingsverein St.-Joseph.** Der diesjährige Lehrgang im Rechnen beginnt Donnerstag punkt 8½ Uhr im Vereinshause. Der Unterricht dauert bis Ostern und findet statt jeden Dienstag und Donnerstag Abend 8½—10 Uhr. Die Teilnahme ist für Mitglieder des Jünglings-Vereins bezw. der Jünglings-Kongregation unentgeltlich. Die Meldungen müssen unbedingt Donnerstag erfolgen. — Die Theaterabteilung versammelt sich Freitag abend vollzählig.

m. **Ihr hundertjähriges Bestehen** kann in diesem Jahre die hiesige evangelische Gemeinde feiern. Der Gründer war ein reicher Bocholter Kaufmann namens **Dethmer** der die ehemalige Klosterkirche der Augustinerinnen auf dem Schoneberg nebst einem Teil der Klostergebäude im September 1818 um 2212 Gulden für seine hiesigen protestantischen Glaubensgenossen gekauft hatte. Nach verschiedentlichem Abbruch und Umbauten richtete man im Jahre 1819 die Kirche, das Schullokal und die Pfarrwohnung für die neuzubildende protestantische Pfarrgemeinde ein. Der erste Prediger war Heinrich Esch aus Bluyn. Die Eröffnung des evangelischen Gottesdienstes und die Einführung des Predigers konnte dann am 18. Oktober stattfinden. Die Kirche wurde bis vor etwa 15 Jahren benutzt, wo die neue Kirche erstand. Die Klosterkirche ging dann wieder in die Hände der Katholiken über.

---

p. **Stenern,** 29. Januar. **Einbruchsdiebstahl.** Bei dem Schreiner Kampshoff hier versuchten in einer der letzten Nacht mehrere Personen, darunter eine Frau einzubrechen und ein fettes Schwein aus dem Stalle zu stehlen. Die Diebe hatten bereits den Schweinestall aufgebrochen. Als sie sich auf der Diele zu schaffen machten, erwachte der Besitzer und verscheuchte den ungebetenen Besuch.

:: **Dingden,** 28. Jan. Heute fand im Metelingschen Saale eine Besprechung statt zwecks **Gründung einer freiwilligen Bürgerwehr** als Nachtschutz. Es wurde beschlossen, in den einzelnen Bauerschaften Versammlungen zu gleichem Zwecke abzuhalten. Nachdem die Gründe erörtert waren, die eine solche Wehr nötig machten, nämlich das Ueberhandnehmen der Hamsterer und Diebe in hiesiger Gemeinde, trat man in eine eingehende Besprechung ein über Art, Umfang, Aufgabe und Befugnisse der zu bildenden Wehr. Bestimmte Beschlüsse darüber wurden vertagt. Man einigte sich schließlich dahin, daß eine **freiwillige Wehr** gebildet wurde, deren Mitglieder angegliedert an die beamteten Schutzleute, abwechselnd des Nachts den Sicherheitsdienst versehen wollen. Weitere Beschlüsse über Einzelheiten muß die Praxis vorbereiten und bewähren. Listen zum Einzeichnen als Mitglied sollen in den nächsten Tagen zirkulieren. Ein vorläufiger Vorstand wurde vorgeschlagen. Der jungen Wehr wünschen wir guten Erfolg und dem guten Beispiele zahlreiche Nachahmung! — Weiter wird uns dazu geschrieben: Die Dorfeinwohner einigten sich über die Anstellung eines Nachtwächters und einer Wache von jeweils 5 Mann. Diese wird aus Bürgern von 20—60 Jahre gebildet und soll allabendlich die Runde machen. Zum Leiter der Wehr wurde Herr Wachtmeister Brinkmann, zum Stellvertreter Herr Schmitt gewählt.

Neueste Telegramme.

Die Handelskammern gegen „Rheinland-Westfalen".

TU. Essen, 29. Jan. Die Vereinigung der niederrheinisch-westfälischen und südwestfälischen Handelskammern richtet sich in einer Entschließung gegen die Bestrebungen auf Bildung einer mehr oder minder selbständigen Republik Westdeutschland. Sie hält die Aufrechterhaltung und verstärkte Durchführung der wirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen, der Verkehrs- und Rechtseinheit des gesamten deutschen Gebietes unter Anschluß Deutschösterreichs für die wichtigste Aufgabe der deutschen Nationalversammlung.

Ernste Bedrohung Ostpreußens.

TU. Berlin, 29. Jan. Die Lage in Ostpreußen ist, wie der „Lokalanzeiger" von zuständiger Stelle erfährt, **bedenklich ernst.** Der 3. Armee stehen beispielsweise mehrere bolschewistische Divisionen gegenüber, der 4. Armee etwa 70 000 Mann, wobei die beiden deutschen Armeen nur von unzureichender Kampfstärke sind. Die polnische Stimmungsmache in Westpreußen erschwert die Verteidigungsmaßnahmen gegen die Bolschewisten im höchsten Maße.

TU. Berlin, 29. Jan. (Drhtb.) Wie aus Bromberg gemeldet wird, ist der Leutnant Rogalla vom 14. Inf.-Regt. am vergangenen Mittwoch im Laufe von Verhandlungen, die er als Parlamentär mit den Polen bei Thure führte, mit einem Gewehrkolben niedergeschlagen worden. In schwer verletztem Zustande, aber noch lebend, wurde er in das Thurener Lazarett gebracht, wo er inzwischen gestorben ist.

Die geraubten deutschen Kolonien.

WTB. Paris, 29. Jan. Reuter. Die Diskussion bezüglich der außerhalb Europas eroberten deutschen Gebiete, die heute Nachmittag auf der Friedenskonferenz stattfand, war von sehr großer Bedeutung und wird morgen Nachmittag fortgesetzt werden. Die Behauptung, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Delegierten der britischen Regierung und denen der Ueberseedominions bestehe, entspricht nicht den Tatsachen. Es wird festgestellt, daß völlige Uebereinstimmung unter den Delegierten herrscht.

Republik Irland.

TU. Amsterdam, 29. Jan. Die von den Sinn-Feinern einberufene irische Nationalversammlung beschloß die Errichtung einer selbständigen Republik Irland und fordert die Räumung der Insel von den englischen Truppen. Die Verlesung der Unabhängigkeitserklärung wurde von der Versammlung stehend angehört.

TU. Amsterdam, 29. Jan. Im Belfaster Gefängnis meuterten die gefangenen Sinn-Feiner. Die Meuterer zertrümmerten die Einrichtungsgegenstände und die Fenster des Gefängnisses. Der Schaden, den die Meuterer anrichteten, übersteigt 30 000 Mark. Herbeigeholte Truppen stellten die Ruhe mühelos wieder her.

Die Demobilisierung in England.

WTB. London, 29. Jan. Reuter erfährt, daß ein neuer Armeebefehl ausgegeben wurde, nach dem 35 000 Mann täglich demobilisiert werden sollen. Die Entlassung erfolgt nach Jahrgängen. Man hofft mindestens alle Männer über 35 Jahre entlassen zu können. Während der nächsten acht oder neun Monate bleibe jedoch eine Armee von ungefähr 900 000 Mann erforderlich.

Die Völker werden gar nicht gefragt.

Amsterdam, 28. Jan. „Allgemeen Handelsblad" schreibt in einem Leitartikel: Es wird schon jetzt der große Fehler gemacht, daß die Konferenz in Paris, welche die Grundlage für den Völkerbund legen wird, in ihrer Arbeitsweise eine Konferenz wie alle früheren Konferenzen der Diplomatie darstellt. Ein dauernder Kontakt mit den Völkern und ihren Vertretern besteht nicht. Die Völker müssen abwarten, was ihnen durch die Alliierten alles als vollendete Tatsache vorgesetzt wird. Bis dahin muß man sich mit den sehr wenig sagenden Kommuniques — die die in geheimer Sitzung beratende Konferenz zu veröffentlichen geruht — begnügen.

Das Wahlergebnis.

TU. Berlin, 29. Jan. (Drhtb.) Das endgültige Ergebnis der **Wahlen zu der preußischen Landesversammlung** liegt nach **nichtamtlichen** Meldungen nunmehr vor. Nur das Ergebnis aus dem achten Wahlkreis (**Posen**) mit 21 Mandaten fehlt noch und konnte bisher noch nicht beschafft werden.

Von den 401 Sitzen entfallen auf:

Sozialdemokraten	142 Sitze
Zentrum (christl. Volksp.)	87 Sitze
Demokraten	61 Sitze
Deutschnationale V.	41 Sitze
Unabhängige	24 Sitze
Deutsche Volkspartei	18 Sitze
Welfen	6 Sitze
Bauerndemokrat Schl.-Holsteins	1 Sitze

Es stehen also den vereinigten 166 Sozialisten 224 bürgerliche Abgeordnete gegenüber.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt. für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame-

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet wie folgt statt:

Am Freitag, dem 31. Januar 1919:

von Nr.	1—600	nachmittags	2—3 Uhr,
„ „	601—1200	„	3—4 „
„ „	1201—1500	„	4—5 „

Am Samstag, dem 1. Februar 1919:

von Nr.	1501—1800	vormittags	9—10 Uhr,
„ „	1801—2100	„	10—11 „
„ „	2101—2400	„	11—12 „
„ „	2401—2700	nachmittags	2—3 „
„ „	2701 und darüber	„	3—4 „

Die Reihenfolge ist genau innezuhalten.

Bocholt, den 30. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Frau Kaßner, Langenbergstr.,** gegen Vorlegung der auf der Vorderseite mit A abgestempelten Lebensmittelkarten verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden; **Feld 32** der Lebensmittelkarte ist **abzustempeln.**

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm
„ „ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 3. Woche wird Samstag morgen von 10 Uhr an an Inhaber der Lebensmittelkarten A—F verabfolgt; **Feld 33** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

Bocholt, den 29. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittags von 2—5 Uhr,
Donnerstags nachmittags von 2—5 Uhr
im Verkaufslokale Lagerräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks u. Brikett für den Monat Februar 1919.

In der Zeit bis spätestens 5. Februar 1919 soll eine weitere Kohlenmeldung der gewerblichen Verbraucher von 10 tons und mehr im Monat durch Meldekarten stattfinden.

Neue Meldekarten für die Februarmeldung sind bei der Ortskohlenstelle für 35 ₰ käuflich.

Die Meldekarten müssen bis zum 5. Februar an die in Frage kommenden Stellen eingereicht sein, da sonst die betr. Firma zu gewärtigen hat, von der Belieferung ausgeschlossen zu werden.

Alle Meldekarten sind vollständig auszufüllen u. mit rechtsverbindlicher Unterschrift zu versehen.

Bocholt, den 28. Januar 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Theater-Aufführung

der Jungfrauen-Kongregation Rhede i. W. unter Mitwirkung der Gesang-Abteilung

am Sonntag, dem 2. und Mittwoch, dem 5. Februar 1919

im Kaisersaale bei Legeland.

Programm:

1. **Die heilige Elisabeth,** ein dramatisches Festspiel in 3 Aufzügen, von P. Jos. Kaufmann O. M. P.
2. **Eine gefährliche Krankheit,** Schwank in einem Aufzuge, von Alinda Jakoby
3. **Der vergessene Muff,** Lustspiel in 2 Aufzügen, von Josephine Schregenberger.

Anfang punkt 5 Uhr.

Eintrittskarten zu haben im Vorverkauf beim Vorstand: 1. Platz 2,00 Mk., 2. Platz 1.50 Mk., 3. Platz 75 Pfg.

An der Kasse je 25 Pfg höher.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Gratis-Wiederholung der Aufführung am Sonntag, dem 9. Februar, nur für die Mitglieder der Kongregation.

Bekanntmachung

betreffend

Bescheinigung der Rentenquittungen aus der Invaliden-, Hinterbliebenen- und Unfallversicherung.

Vom 1. Februar 1919 ab erfolgt die Bescheinigung der Rentenquittungen im Rathaus in dem unteren Raum rechts.

Zur Vermeidung des Andranges haben die Rentenempfängen in nachbezeichneter Buchstabenfolge des Familiennamens zu erscheinen:

Vormittags von 8 bis 9 Uhr A bis E,
Vormittags von 9 bis 10 Uhr F bis J
Vormittags von 10 bis 11 Uhr K bis P,
Vormittags von 11 bis 12 Uhr Q bis St,
Vormittags von 12 bis 1 Uhr T bis Z.

Bocholt, den 28. Januar 1919.

Versicherungsamt der Stadt Bocholt.

Eisenbahnverein Bocholt.

Wegen Erhöhung der Kohlenpreise wird den Mitgliedern empfohlen, die noch im Besitz befindlichen Kohlenbezug karten Nr 9—12 bei der Ortskohlenstelle oder den Kohlenhändlern bis Donnerstag, den 30. ds., einzulösen.

Tannenbuschen zum Preise von 15 Pfg. das Stück sind wieder vorrätig.

Der Vorstand.

Freiwill. Verkauf.

Am Montag, 3. Februar d. J., vormittags 9 Uhr,

werde ich im Auftrage des **Anstreichers Albert Knoop, Jägerstr. 24** hier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kinderbettlade, 1 Kochherd, 1 Toylbank, 1 Wandbank, 1 Garderobenhalter, 1 Kommode, 1 Schieblarre.

Die Sachen sind gebraucht, befinden sich aber in gutem Zustande.

Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, 29 Januar 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Wohn-Haus

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

2 Geschäftshäuser

im Mittelpunkte der Stadt unt günstigen Bedingungen.

zu verkaufen.

Offerten unter **C 642** an die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus

inmitten der Stadt, sowie mehrere

Arbeiterwohnungen

sind zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere

Arbeiter-wohnungen

zu verkaufen.
Offerten unter **G. B. 9** an die Geschäftsstelle.

2 Arbeiter-Wohnungen

in der Nähe der St. Josefskirche zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Besseres

Wohnhaus

möglichst mit Garten sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter **C. 34** an die Geschäftsstelle.

Ein mit allem Bequemlichkeiten der Neuzeit (Wasserleitung, Gas, Kanalisierung und Dampfheizung) ausgestattetes, herrschaftl.

Wohnhaus

preiswert zu verkaufen.
Offerten unt. **C. 641** an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

von 7—8 Räumen, womöglich mit kleinem Garten, **zu mieten gesucht.**
Ravarditor bevorzugt.
Offerten unter **B. 78** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

mit Garten ist von mir unter der Hand zu kaufen.

Wilh. Puhe,
Nordstraße 52.

Bessere, geräumige

Arbeiterwohnung

zum 1. März

zu mieten gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

1 2 möblierte

Zimmer

gesucht,
Offerten unter B. 76 an die Geschäftsstelle

Junges Mädchen sucht **möbliertes**

Zimmer

mit Morgenkaffee Off. u. **B. 73** an die Geschäftsstelle.

Fast neuer

Gehrock-Anzug

weil überzählig zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere

Arbeiter-Wohnungen

am **Nordtor** und **Ostertor** zu verkaufen
Näheres
Blücherstraße 16.

Die

Arbeiterwohnungen

Göbenstraße 13, 15, 17 u. 19, Zietenstraße 94 und 42 sowie einige hundert Ruten

Bau- und Ackerland

an der Moltkestraße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei

Erich Rump,
Bismarkstraße 13.

Freundl. möbl.

Zimmer

in der Nähe des Rathauses **zu mieten gesucht.**
Schriftl. Angebote unter **Nr. 74** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Möbliertes

Zimmer

event. mit Pension zum 1. Febr. zu mieten gesucht.
Offerten an **Pryck,** Coesfeld, Kuchenstraße 6.

Carbid

in größeren und kleinen Mengen trommelweise zu Engros-Preisen.

Joh. Onstein,

Nordstr. 34—36.

Heute eintreffend:
Feinstes

Rübenkraut

ohne Marken erhältlich.

Fritz Blömker.

Suche

möbl. Herrn-zimmer.

Angebote unter **B. 75** an die Geschäftsstelle.

Ein massiver

Federwagen,

besond. geeignet als Milch-, Gemüse- und Mehlwagen, sofort zu verkaufen.

Julius Terörde,
Dingden, Kirchplatz 7.

Iltisse, Marder, Füchse, Ottern, Wiesel (weiß)

kauft ständig
Everh. Heissen, Kürschnerei.
Bocholt.

Cremefarbe

für Gardinen

empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernruf 113.

Mehrere 1000 Stück

Tannen-Buschen

sind abzugeben.
Näheres bei

Joh. Honsel,
Augustastr. 9.

Kontrollkassen,

National-Totaladdierer, ältere und neuere Modelle, kaufen wir gegen bar.
Offerten unter **Fa. G. 127** an **Rudolf Mosse, Berlin W,** Tauentzienstr. 2.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere gute Tochter und Schwester, unsere liebe Schwägerin, Enkelin und Tante

Frau Karl Forstmann

Marguerite geb. Brünell

nach kurzem, schwerem Leiden am Dienstag abend 9 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen

der tiefgebeugte Gatte:

Carl Forstmann.

Düsseldorf (Lichtstr. 30), Antwerpen, New-York, Berlin, Charlottenburg, Düsseldorf-Obercassel, Berlin-Friedenau, Rheine (Westf.), 29. Januar 1919.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen um 9 Uhr in der Liebfrauenkirche, das Begräbnis um 11 Uhr von der Stoffeier Friedhofskapelle aus.



Nach zweijähriger Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser treuer Mitarbeiter, der

Musketier

Otto Ehlting

Inf.-Rgt. 193, 11. Komp., 3. Batl.

im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Johann Borgers.

Bocholt, den 30. Januar 1919.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Robert Flaßwinkel

aus Spork

findet statt am Freitag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Automobil-Vertretung

eines erstklassigen Werkes (Personen- und Lastkraftwagen) für einige Bezirke Rheinlands und Westfalens an tüchtige Vertreter zu vergeben. Rührige Fachleute mit langjährigen Erfahrungen und besten Beziehungen wollen ein ausführliches Angebot mit Angabe von Referenzen richten unter „F 482" an die Ann.-Exp.

D. Schürmann, Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch Verfügung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 verpflichtet sind, ihren Bedarf an Arbeitskräften auf dem schnellsten Wege bei dem Arbeitsnachweis zur Anmeldung zu bringen.

Bocholt, den 17. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Braves, kath.

Mädchen

in bürgerlichem Haushalt zum 1. Mai gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Zu Mai ein kath.

Mädchen,

welches gut melken kann, auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kl. Landwirt sucht ein

Mädchen

von 15—16 Jahren, am liebsten vom Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein aus der Schule entlassenes

Mädchen

sofort auf dem Lande gesucht

Näheres Geschäftsstelle.

Ein sauberes

Morgenmädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Oberbett

mit 2 Kissen und 1 vollständiges

Bett

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Chaiselongue und neue Diesen-Einrichtung

zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sprech-apparat

mit 20 Platten billig zu verkaufen oder gegen Ware zu vertauschen.

Näh. Geschäftsstelle.

Ein Gut

von 30—60 Morgen für sofort oder Mai

zu pachten gesucht.

Offerten unter B. 69 an die Geschäftsstelle.

Mittelstands-Versammlung.

Alle handwerklichen und kaufmännischen Mittelständler der Stadt Borken sowie der Aemter Marbeck-Raesfeld, Gemen-Weseke, Velen-Ramsdorf und Heiden-Reken werden hiermit zu einer

Versammlung

am Freitag, dem 31. d. M. nachmittags 5 Uhr,

im Gesellenhaussaale zu Borken freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers Herrn Dr. Hammes über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und die Aufgaben des Mittelstandsamtes.
2. Besprechung über Organisationsfragen.

Mittelstandsamt des Kreises Borken.

Sitz Bocholt.

J. A.: Dr. Hammes, Geschäftsführer.

Rindvieh-Versicherungs-Verein a. G.

für Bocholt und angrenzende Bezirke.

Sonntag, den 2. Februar, nachm. punkt 3 Uhr

findet im Lokale der Wirtschaft Joh. Telake, Dingdenerstraße 174 eine

Versammlung

statt, zwecks Erhöhung der Versicherungssumme.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gemeinnütziger Bauverein

E. G. m. b. H.

RHEDE.

Am Donnerstag, dem 2. Februar 1919, abends 8½ Uhr

findet im Lokale des Herrn Th. Schilling eine

ordentliche Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsabnahme und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung 1917/18.
3. Neuwahlen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Verschiedenes.

Rhede, den 29. Januar 1919.

Der Vorstand: Albert Sack.

NB. Die Bilanz von 1917/18 liegt vom 30. Januar bis 16. Februar bei Herrn Albert Sack zur Einsicht auf.

Holzschuhe

Handarbeit

in allen Größen wieder vorrätig.

Wwe. Alex Dierkes,

Sachsenstr. 26.

Leinen, Kleidungsstücke, Militärstoffe, Wollgarn

usw. werden von uns

echt gefärbt und umgefärbt.

Annahmestellen:

Wwe. Herm. Leiling, Bocholt, Nobelstraße,
Theodor Giesing, Werth.

Gebrüder Böggering,

G. m. b. H.,

Lowick bei Bocholt.



Kaufe Schlachtpferde zu den höchsten Tagespreisen!

Bei Notschlachtungen schnellste Bedienung.

Vermittlern Provision.

M. Cohen jr.,

Niederbruch. Telefon 459.

Evang. höhere Priv.-Mädchenschule.

Anmeldungen für das neue Schuljahr werden bis zum **1. Februar** erbeten. Sie können jederzeit schriftlich oder vormittags von 11—1 Uhr mündlich in der Schule **Nordwall 691** erfolgen.

K. Hambloch, Schulvorsteherin.

Häuser-Verkauf.

Die 6 2stöckigen Wohnhäuser an der Feldstraße, Nr. 26, 28, 30, 32, 34 und 36, mit kleinem Garten, ganz unterkellert, mit Gas- und Wasserleitung versehen, sollen

am Donnerstag, dem 30. Januar 1919, nachmittags 5 Uhr

im Restaurant Jos. Großwiele, Sachsenstr. öffentlich verkauft werden.

Auskunft erteilen die Unterzeichneten.

Aug. Vallee, Jos. Hülskamp.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
BOCHOLT.

Stellen-vermittlung, Angestellten-versicherung

Auskunft erteilt:

Leo Elsinghorst

Ravardistraße.

Musik-Unterricht:

Klavier, Harmonium, sowie sämtl. Blas- und Streich-Instrumente.

A. Schumann, Neustraße 3.

General-Versammlung.

Am Samstag, dem 8. Februar 1919, nachmittags 3 Uhr findet im **Lindenhof** zu Bocholt, Ravardistraße, unsere diesjährige **Generalversammlung** statt, wozu die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Bocholt hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Revisionsberichtes,
2. Vorlage der Bilanz und Entlastung des Vorstandes,
3. Neuwahl bezw. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder,
4. Verschiedenes.

Anschließend findet die

General-Versammlung

des

Rindviehversicherungs-Vereins

statt mit folgenden Punkten:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
2. Wahl von Vertrauensleuten,
3. Verschiedenes.

Molkerei Bocholt,

e. G. m. u. H.

Der Vorstand.

Jung. Mann

22 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege die

Bekanntschaft einer jungen Dame.

Offerten mit Bild unter B. 77 an die Geschäftsst.

Neuer

Militärmantel

gegen **Lebensmittel einzutauschen.**

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Militärmantel, eine woll. Unterjacke und ein **blauer Kleiderrock**

gegen **Lebensmittel** umzutauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

Trauerhalber ein dunkelrotes

Jackenkleid,

(dicke reine Wolle), Größe 44 und ein grüner

Samtmantel

und eine moderne

Nerzgarnitur

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Eine

Weide

von 10—15 Morgen oder größer zu pachten gesucht

Näheres Geschäftsstelle.

Gaskocher zu kaufen gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Militärmantel und Militärstiefel

Nr. 29—30 zu kaufen gesucht oder gegen Lebensmittel einzutauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

Es sind noch einige neue

Schiebkarren

mit und ohne Rad vorrätig.

Franzstr. 5.

Ein Lederhandschuh mit Wollhandschuh

auf der Chaussee von Rhede bis Rhedebrügge verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei **J. G. Hams, Rhede.**

Musikverein

(Gemischter Chor).

Donnerstag, 30. Jan., abends 8,30 Uhr,

findet im kleinen Saale des Schützenhauses eine

Mitgliederversammlung

statt.

Gesangliebende Damen und Herren sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Jünglings-Verein St. Joseph.

Fortbildung

in Rechnen und Deutsch jeden Dienstag u. Donnerstag. Melden: Donnerstag 8½ Uhr.

Der Präses: Arden, Kpl.

Tanz-Kursus

im

Schützenhaus

Verschiedenen Wünschen entsprechend, eröffnen wir in den nächsten Tagen im Saale des Schützenhauses in Bocholt einen Tanz-Unterrichtskursus. Gefl. Anmeldungen, die wir baldigst erbitten, nimmt Herr Krauser im Schützenhaus entgegen.

Claire u. Herm. Laathe-Potthoff.

Tätig an höh. Schulen.

Maschinenöl

für landwirtsch. Maschinen

Wagenfett

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22, Fernr 118.

Wäschemangel zu verkaufen.

Sachsenstraße 13.

Neuausführung, Reparaturen und Instandsetzung elektrischer Anlagen, Motoren und Dynamos.

H. Hochgartz

Ravardistraße 30.

Habe noch zwei schöne

Pferde

zu verkaufen.

Joseph Cussel, Anholt.

Ein schönes, reinrassiges

Schaf

(ostfriesische Rasse) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.



Schöttling zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein langhaariger, schwarzweißer



Hofhund,

auf den Namen „Nero" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Wilh. Lebrügge, Krechting.

Ein Forterrier,

weiß-roter Kopf, ein weißes und ein schwarzes Ohr, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Joh. Wiegerink, Hochfeld 89.